



Wort der Woche



30.1.2022

Was nützt ein Segen?

Ein Freund erzählte einmal folgende Geschichte: Ein Priester geht in einer ländlichen, traditionellen Gegend, die eine längere kommunistische Vergangenheit hat, von Haus zu Haus und spricht den jährlichen Segen über Häuser und Felder. Ein Mann will jedoch von einem Segen über seinen Besitz nichts wissen und antwortet in gut atheistischer Manier, dass er von solchem Hokuspokus nichts halte. Daraufhin der Priester (nicht ganz ernst): „Gut, dann will ich deine Felder eben verfluchen.“ „Nein, nein!“, ruft der Mann, „das bitte nicht!“. Der Gedanke, dass ein Fluch über ihn ausgesprochen würde, war ihm doch nicht ganz geheuer.

Wir glauben zwar zu recht nicht mehr an die Magie der Wörter, wie es in früheren Kulturen noch der Fall war. Doch wir wissen weiterhin um die Macht der Wörter. Worte haben Kraft. Worte wirken. Das Wort „segnen“ heißt auf lateinisch „benedire“, was wörtlich „gut sprechen“ bedeutet. Jeder Segen ist ein Wunsch, dass Gott seine guten Gaben schenke und das Leben gelingen lasse. So beten wir zuweilen bei Tisch in diesem Bewusstsein und in Dankbarkeit: Alle guten Gaben, alles was wir haben, kommt oh Gott von dir, wir danken dir dafür.

Der Segen ist kein „Hokuspokus“, sondern setzt den Glauben voraus. Jesus sagt: „Wenn euer Glaube auch nur so groß wäre wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Berg sagen: Heb dich und pflanz dich ins Meer! Und er würde euch gehorchen.“ Der Glaube kann Berge versetzen. Der Segen bittet Gott im Glauben um seine Gabe und bereitet uns vor, diese Gaben gut zu nützen. Am 2. und 3. Februar können wir den berühmten Blasiussegen erhalten. Er soll uns nicht nur vor schlimmen Halskrankheiten bewahren (was in unseren Tagen sehr zu erleiden ist), sondern Blasius gilt auch als der Fürsprecher gegen verletzende Rede! Bitten wir Gott, dass er unsere Zunge bewahrt. Denn Worte haben Kraft! Gottes Segen, Kaplan Clemens



Der heilige Bischof
Blasius (+316)